

Magden ohne Arzt?

Zum Leserbrief von Roland Ryf, Magden

Ich nehme als angesprochener SP- Grossrat Bezug auf den Leserbrief von Roland Ryf aus Magden er teilt darin den Leserinnen und Lesern mit, dass Herr Dr. Schmid, praktizierender Arzt in Magden, erfolglos eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für seine Praxis sucht. Er ortet darin einen Engpass in der Gesundheitsversorgung in unserem Dorf. Als Grund für dieses Desinteresse an einer Praxisübernahme führt er aus, dass eine Landpraxis eben kein lukratives Geschäft mehr sei. In seinem Schreiben, werden die Großratsvertreter von Magden aufgerufen, sich dieser, wie er schreibt „wirklich schlechten Entwicklung anzunehmen und eine politische Korrektur einzuleiten“. Als somit angesprochenes Mitglied dieses Rates erlaube ich mir, dazu wie folgt Stellung zu nehmen.

Grundsätzlich habe ich Verständnis für die Bedenken von Herrn Ryf. Jedoch – und dies scheint mir wichtig, ist dieser Trend, dass nicht nur Landarztpraxen in den Dörfern, sondern zunehmend auch; Dorfläden, Dorfbeizen, Poststellen, Polizeistellen, Zivilstandsämter, Bankstellen, Postautohalte, Schulabteilungen oder ganze Schulhäuser etc. Geschlossen werden oder schließen müssen, immer offensichtlicher. Einiges davon hat sicher mit unserem Konsumverhalten zu tun. Der gang zum Supermarkt mit grossem Angebot oder Shopping (lädele) in der Stadt, ist verlockend. Auch der Besuch von Ärztezentren, wo Physiotherapie, Chiropraktor und Apotheke etc. alles unter einem Dach anzutreffen ist, ist durchaus bequem und einfach. Unter diesen und ähnlichen Umständen wird es für Dorfläden oder eben auch Landarztpraxen zusehends schwieriger sich in diesem veränderten Umfeld noch zu behaupten. Hier ist ein Umdenken der Konsumenten erforderlich. Konkretes Beispiel; das Bier oder der Kaffee müsste vermehrt im Restaurant im Dorf und weniger auswärts, (auch wenn, andernorts Kaffees mit Rheinblick locken) getrunken werden. Darauf jedoch kann die Politik keinen grossen Einfluss nehmen. Hingegen ist es wichtig, dass unter diesen geänderten Rahmenbedingungen, die Politik Einfluss nimmt, dass das Dorfleben attraktiv und lebendig gestaltet wird. Dazu gehört neben der wichtigen Funktion von Dorfvereinen auch eine gute Infrastruktur für alle Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für das örtliche Gewerbe. Von eminenter

Bedeutung ist jedoch ein starker Service Public. (Schule, Post, Bank etc.) Dieser stärkt jedes Dorf, gibt Zusammenhalt, stärkt die Attraktivität und bietet Raum für das Gewerbe. Aber genau dieser Service Public wird schon lange (zu lange) durch die bürgerlichen Parteien bedrängt. Seit zum Beispiel die Post teilprivatisiert wurde, sind Poststellen in kleinen Dörfern (siehe Olsberg) geschlossen und Postautokurse und Haltestellen gestrichen worden. Sollte „unsere“ Aargauische Kantonalbank ebenfalls privatisiert werden, droht auch vielen kleinen Bankstellen das aus. Auch bewährte Polizeistellen fallen der Sparwut der bürgerlichen Parteien zum Opfer und dies zu Lasten der Gemeinden. – Was nun die Landarztpraxen betrifft, gilt festzuhalten, dass beim Kredo der Bürgerlichen, bezüglich Gründung und Erhalt von Firmen, KMUs und Gewerbebetriebe fast gebetsmühlenhaft die Forderung heruntergeleiert wird; Keine Einmischung durch die Politik, Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen, günstiger Steuertarif und freie Entwicklungsmöglichkeiten ohne Einschränkungen. – Eben grenzenlose Marktwirtschaft. – Nun wo sich zeigt, dass dies keine weitsichtige Strategie ist, wird plötzlich der Ruf nach Einmischung durch die Politik laut. – Wir, die SP und ich sind und waren schon immer für den Erhalt des Service Public und somit einer funktionierenden Grundversorgung in allen Regionen und Gemeinden unseres Landes. Ich bin deshalb gespannt, wie meine beiden bürgerlichen Ratskollegen auf diesen Aufruf von Herrn Ryf reagieren werden. An mir wird es nicht liegen.

Roland Agustoni
Grossrat
Magden